

## **Volkstrauertag 2016:**

### **Ansprache des Ortsvorstehers am Denkmal in der Glienicker Dorfstraße**

Wir stehen an diesem Denkmal, das gebaut wurde, um die Kriegstoten nicht nur zu betrauern, sondern auch als Helden zu verehren. Helden: das ist nicht unsere Sicht. Deshalb haben der Ortsbeirat und der Groß Glienicker Kreis im vorigen Jahr die Tafel aufgestellt, deren Absage an Krieg und Gewalt *eindeutig* ist.

Vor 100 Jahren erlebte der 1. Weltkrieg seinen massenmörderischen Tiefpunkt in den Schlachten von Verdun. Massen junger Männer starben in den Schützengräben statt ihr eigenes Leben aufzubauen. Das monströse Geschehen führt uns vor Augen, welche Auswirkungen das Versagen von Politik hat. 1914 belauerten sich die europäischen Großmächte misstrauisch, und als die Morde von Sarajevo die politische Krise heraufbeschworen, waren sie nicht mehr in der Lage, die Krise diplomatisch zu lösen. Krieg wollten die Regierenden nicht, aber nahmen ihn in Kauf, um ihre politischen Vorstellungen durchzusetzen.

Als die kriegerische Gewalt erst einmal entfesselt war, war sie nicht mehr beherrschbar. Jede neue Kriegsliste, Kriegstechnik oder Strategie musste beantwortet und überboten werden. Das ist eine Urerfahrung des Krieges: Ist er einmal ausgebrochen, ist es schwer, wieder herauszukommen. Das lehren der 2. Weltkrieg, Vietnam, Afghanistan, Syrien...

Dieses Wissen macht uns heute so besorgt, wenn in den USA ein Präsident gewählt wird, bei dem wir nicht wissen, welches politische Verantwortungsbewusstsein er hat und wie er unausweichliche Krisen lösen will.

Deshalb sind wir besorgt, wenn in Europa geistesverwandte Politiker nach der Macht greifen – in Polen, Holland, Frankreich, Deutschland oder den vielen anderen Ländern in Europa.

Europa hat Jahrzehnte weitgehenden Friedens hinter sich. Aber was haben wir vor uns?

Der Volkstrauertag ist ein Tag des Gedenkens an die Toten von Krieg und Gewaltherrschaft. Lassen Sie uns dieses Gedenken auch als politisches Bekenntnis begreifen:

- als Bekenntnis für eine Politik, die Konflikte mit friedlichen Mitteln löst,
- als Bekenntnis zu Europa, zur Europäischen Union und Absage an den Nationalismus,
- als Bekenntnis zur freiheitlichen Demokratie, wie wir sie seit 1776 und 1789 in Nordamerika und Europa entwickelt haben: mit offenen Gesellschaften, die die Würde jedes Menschen verteidigen.

In diesem Sinne, verbunden mit diesen Bekenntnissen, trauern wir - trauern um die Toten der Kriege und der Gewaltherrschaften in Groß Glienicke, in Deutschland, Europa und der Welt.

*Winfried Sträter, Ortsvorsteher*